

## Das Bobath-Konzept in der Pflege

Das Bobath-Konzept, benannt nach dem Ehepaar Berta und Karel Bobath, gilt heute weltweit als eines der erfolgreichsten Pflege- und Therapiekonzepte zur Rehabilitation von Patienten nach einem Schlaganfall oder anderen Schädigungen des Zentralnervensystems.

Es ist ein ganzheitlicher, interdisziplinärer und funktioneller Therapieansatz mit dem Ziel, die Lebensqualität des Patienten zu verbessern und ihm größtmögliche Selbstständigkeit zurückzugeben, indem Alltagsfunktionen wieder hergestellt bzw. neu erarbeitet werden.

Pflegekräfte, Therapeuten und Ärzte arbeiten nach den gleichen, berufsübergreifenden Prinzipien. Da die Pflegenden, auch pflegende Angehörige, die meiste Zeit mit dem Patienten verbringen, übernehmen sie im Rahmen des Bobath-Konzeptes wichtige aktivierend therapeutische Aufgaben.

Nach herkömmlichen Therapieansätzen lernte ein Patient z. B. mit einer Halbseitenlähmung, die betroffene Seite vollständig mit der nicht betroffenen Seite zu kompensieren. Im Ergebnis vernachlässigte dieser Patient seine betroffene Seite oftmals vollständig. Es kam zu krankhaften Haltungs- und Bewegungsmustern mit einer zu starken Muskelspannung (Spastik, Spastizität), was wiederum zu Schmerzen, Stürzen und Verletzungen führte.

Das Bobath-Konzept zielt nicht auf Kompensation, sondern auf das Wiedererlernen verlorener Bewegungsfähigkeiten. Es basiert auf der Plastizität (d.h. lebenslange Lernfähigkeit) des Gehirns und dessen Fähigkeit zur Reorganisation. Vom ersten Tag an wird die betroffene Seite in die Behandlung mit einbezogen. Die Patienten werden wieder selbstständiger, dauerhafte Pflegebedürftigkeit, Abhängigkeit von fremder Hilfe und Unterbringung in einem Heim können in vielen Fällen verhindert werden.

Pflegearbeit nach dem Bobath-Konzept heißt, dass aktivierend therapeutische Pflege fest in den Tagesablauf des Patienten integriert ist und sich nicht auf die kurzen Therapieeinheiten beschränkt. Sie zielt auf die Beeinflussung der Spastik und damit auf eine Regulierung der Muskelspannung, auf eine Verbesserung der Körperwahrnehmung und die Anbahnung normalerer Bewegungsmuster. Durch spezielle Lagerungsarten sowohl im Bett als auch am Tisch und ein geeignetes Handling (Bewegen) des Patienten, z.B. beim Umsetzen vom Bett in den Stuhl oder Rollstuhl werden bleibende Muskelverkrampfungen verhindert und durch Lähmung verlorene Bewegungen wieder angebahnt. Ein entsprechendes Selbsthilfetraining (z.B. Wasch- und Anziehtraining, Körperpflege, Umsetzen auf die Toilette) zum Wiedererlernen von Selbstpflegefähigkeiten ergänzt die methodischen Lernangebote seitens der Pflege.